

DANIEL ZIMMERMANN

# Göttliche Zufälligkeiten

*Collegium Metaphysicum*

29

---

**Mohr Siebeck**

# COLLEGIUM METAPHYSICUM

Herausgeber / Editors

Thomas Buchheim (München) · Friedrich Hermann (Tübingen)  
Axel Hutter (München) · Christoph Schwöbel † (St Andrews)

Beirat / Advisory Board

Johannes Brachtendorf (Tübingen) · Douglas Hedley (Cambridge)  
Johannes Hübner (Halle) · Anton Friedrich Koch (Heidelberg)  
Friedrike Schick (Tübingen) · Rolf Schönberger (Regensburg)  
Eleonore Stump (St. Louis)





Daniel Zimmermann

# Göttliche Zufälligkeiten

G. E. Lessings Vernunftkritik  
als Theodizee der Religionen

Mohr Siebeck

*Daniel Zimmermann*, geboren 1986; Studium der Evangelischen Theologie und Germanistik in Tübingen; Promotion zum Dr. theol.; Vikariat in der Evangelischen Landeskirche in Württemberg; Pfarrer an der Stadtkirche in Freudenstadt.  
orcid.org/0000-0001-9254-7211

Die Publikation wurde gefördert durch die Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands sowie durch die Evangelische Landeskirche in Württemberg.

D 21

ISBN 978-3-16-161682-2 / eISBN 978-3-16-161683-9

DOI 10.1628/978-3-16-161683-9

ISSN 2191-6683 / eISSN 2568-6615 (Collegium Metaphysicum)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2023 Mohr Siebeck Tübingen. [www.mohrsiebeck.com](http://www.mohrsiebeck.com)

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Computersatz Staiger aus der Stempel Garamond gesetzt, von Gulde Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

Printed in Germany.

Gewidmet sei dieses Buch all jenen Theologen, die durch ihr Vorbild sowie durch Predigt, Lehre und das unablässig nach Wahrheit suchende Gespräch mein Denken befeuert, beflügelt und auch geerdet haben – allen voran meinem Vater Dekan i.R. Friedrich Zimmermann, meinem Doktorvater Prof. Dr. Friedrich Hermanni, den Mitstreitern und Freunden Prof. em. Dr. Oswald Bayer, Prof. Dr. Hans-Christian Kammler, Prof. Dr. Roland Deines, Dr. Jonathan Reinert, Vikar Simon Blatz, Joel Klenk und Pfarrer Marius Böhmerle.

Und meinem verehrten Griechischlehrer OStD i.R. Joachim Scheffzek. Er war es, der mich allererst begeistert hat für die faszinierende Welt der Philosophie.



## Vorwort

Wenn schon ein herausragender Geist wie Lessing seine epochalen Schriften und Fragmente als „Sudeleien“ bezeichnete, wie wären dann wohl – entsprechend – die hier vorgelegten Ausführungen und Notizen angemessen zu titulieren? – Von der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Eberhard Karls Universität Tübingen jedenfalls wurden sie als Dissertationsschrift angenommen.

Als ich bereits über den Schlusskapiteln dieser Studie brütete – und nicht allein mit der Materie, sondern auch und vor allem mit verschiedenen, teils selbstgesetzten, teils von außen bestimmten Fristen zu kämpfen hatte –, äußerte ein *unendlich gebildeter* Kommilitone (bei einer Tasse Cappuccino) die treffende Bemerkung, dass man eine Dissertation unmöglich zu Ende bringen könne; stattdessen – so seine nüchterne Erkenntnis – gebe man sie einfach „irgendwann einmal“ ab. Ich habe meine Dissertation im September 2020 eingereicht – und das freilich nicht, weil mir nichts mehr zu sagen übriggeblieben wäre, sondern schlicht und ergreifend deshalb, weil die Zeit dafür gekommen war. Es gibt wohl kaum einen Punkt in der Arbeit, von dem aus ich nicht noch hätte weitergehen und tiefer schürfen können. In diesem Sinne bleibt man als Wissenschaftler seinem Gegenstand wohl immer und zwangsläufig etwas schuldig – und sein Ziel hat man in aller Bescheidenheit dort zu gewahren, wo man besagte Schuld wenigstens halbwegs meint, verantworten zu können.

Nun sieht sich – gerade wer zu *Lessing* forscht – mit diesem Dilemma noch einmal (und vielleicht sogar in noch drängenderer Weise) konfrontiert angesichts der Flut von scharfsinnigen Aufsätzen, gebildeten Monographien und pointierten Artikeln, deren Erkenntnisse und Anfragen idealiter doch *allesamt* mitbedacht und mitdiskutiert werden müssten... Indessen tut auch hier wieder nüchterner Pragmatismus not – wiewohl auf die Gefahr hin, im Beschränken und Auswählen allenfalls auch Grundlegendes übersehen zu können.

In diesen Kontext gehört auch die von mir getroffene Entscheidung, eingedenk der vielfältigen familiären Aufgaben und pfarramtlichen Dienste und Pflichten all das, was an wissenschaftlicher Literatur zu Lessing (und insbesondere zu seinem religionsphilosophischen und theologiekritischen Œuvre) seit Abgabe meiner Arbeit im September 2020 erschienen ist, für die Drucklegung vorliegender Studie nicht mehr explizit zu berücksichtigen. Trotzdem sei an dieser Stelle auf *einen* Titel wenigstens hingewiesen, nämlich die vorzügliche und



beeindruckende Münchner Dissertation des Philosophen Hannes Kerber (erschienen unter dem prägnanten Titel *Die Aufklärung der Aufklärung. Lessing und die Herausforderung des Christentums*, Göttingen 2021). Gerade weil Kerber im Blick auf Lessings Spätwerk interpretatorisch ganz andere Akzente setzt, als ich es in meinem VII. Kapitel tun werde, lohnt sich eine vergleichende oder besser: dialogische Lektüre.

Der Weg bis zum gedruckten Buch ist weit – und alleine nicht zu schaffen. Deshalb ist es nun an der Zeit, zu danken! Allen voran der altehrwürdigen Evangelisch-Theologischen Fakultät der Eberhard Karls Universität Tübingen, die mich als Alma Mater über viele Jahre hinweg treu und überreich versorgt hat. Sodann meinem Doktorvater Prof. Dr. Friedrich Hermanni, der mir mit seinem unvergleichlichen Scharfsinn nicht nur akademischer Lehrer, sondern auch und in vorbildlicher Weise inspirierender Gesprächspartner, väterlicher Kümmerer und fordernder Förderer war. Ebenfalls gilt mein Dank Prof. Dr. Christoph Schwöbel (1955–2021), dessen schierer Allwissenheit auch die vorliegende Studie maßgebliche Impulse verdankt; außerdem Prof. Dr. Volker Leppin, der nach Prof. Schwöbels plötzlichem Tod im Sommer 2021 kurzentschlossen und mit eindrucksvoller Tatkraft – von Übersee aus – die Mitberichterstattung übernahm.

Was aber wäre alles akademische Forschen ohne die inspirierende Kompetenz der Kommilitoninnen und Kommilitonen? – Danke an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Systematisch-Theologischen Forschungskolloquiums unter der langjährig gemeinsamen Leitung von Prof. Hermanni und Prof. Schwöbel sowie an Dr. Tobias Jammerthal für die kenntnisreiche und kritische Durchsicht meiner Übersetzung lateinischer Zitate.

Den Herausgebern sei herzlich gedankt für die freundliche Aufnahme vorliegender Studie in die ebenso renommierte wie klangvolle Tübinger Schriftenreihe *Collegium Metaphysicum*. Dem Verlag Mohr Siebeck – und namentlich Markus Kirchner und Bettina Gade – danke ich für die allzeit konstruktive Zusammenarbeit sowie das vorzügliche Lektorat.

Wissenschaft will finanziert sein! Mein ausdrücklicher Dank gilt sowohl der Konrad-Adenauer-Stiftung für die Gewährung eines Promotionsstipendiums als auch der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands und der Evangelischen Landeskirche in Württemberg für die Bewilligung großzügiger Druckkostenzuschüsse.

Meiner Mutter Annette Zimmermann und meiner Schwiegermutter Sabine Könekamp danke ich für die tatkräftige Unterstützung im familiären Alltag. Meiner Mutter sei außerdem von Herzen gedankt für ihre unerschöpfliche Ge-

duld, ihre nimmermüde und stets liebevolle, kreative, individuelle und wertschätzende Förderung sowie alle Verlässlichkeit und unentwegte Unterstützung in den entscheidenden, weichenstellenden (und aus Elternperspektive gewiss nicht nur einfachen) Jahren.

Joel, Anton und Ben – danke, dass Ihr meine väterliche Aufmerksamkeit über viele kindheitsprägende Jahre hinweg so großzügig geteilt habt mit diesem – nun, man muss es wohl so sagen – anderen „Baby“. Und wer weiß, Anton: Vielleicht liest Lessing mein Buch ja tatsächlich „dort oben, im Himmel“?!

Und dann gilt mein ganz persönlicher Dank meiner geliebten Frau Elena! Wer vielleicht selbst einmal eine mehrjährige Forschungsarbeit verfasst hat oder in sonstiger Weise involviert war in einen solchen Prozess, der weiß, wie oft auf Höhenflüge Bruchlandungen folgen. Danke für Deine unverdrossene Begleitung und Deine treue Liebe! Du hast mich gelehrt, in der Profanität des Alltags immer wieder auch die *göttlichen Zufälligkeiten* neu zu entdecken.

Tübingen, am Trinitatisfest 2022

Daniel Zimmermann



# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	VII
Vorbemerkung zur Zitierweise .....	XV
Einleitung .....	1

## Erster Teil:

### Wanderjahre

I. Geschichtslose Vernunft vs. vernunftlose Geschichte – <i>Gedanken über die Herrnhuter</i> (1751) .....	11
1. Text und Kontext .....	11
1.1 Zur Gattungsfrage oder <i>Die Gedanken über die Herrnhuter</i> als ‚Rettung‘ gelesen .....	11
1.2 Die Herrnhuter im Sperrfeuer der Orthodoxie .....	13
2. Analyse und Interpretation .....	16
2.1 Von gelehrten Streitigkeiten als Kriegen und von menschlicher Bosheit .....	18
2.2 Die historiographische Explikation der These .....	21
2.2.1 „Die Geschichte der Weltweisheit in einer Nuß“ .....	21
2.2.2 Die Religionsgeschichte als Geschichte des Abfalls von der natürlichen Religion .....	24
EXKURS 1: Vernunft und Offenbarung in Matthew Tindals <i>Christianity as Old as the Creation</i> (1730) .....	28
2.3 Appell an die Zeitgenossen .....	43
3. Fazit .....	51
II. Kritik der Apologetik – <i>Die Rettung des Hier. Cardanus</i> (1752) .....	54
1. Text und Kontext oder Rettungsmission zwischen 15.000 Büchern .....	54

2. Analyse und Interpretation .....	59
2.1 Von der Unverfügbarkeit der Wahrheit oder Notwendigkeit der <i>Überzeugung</i> in Glaubensdingen .....	59
2.2 Historische Gründe und Vernunftgründe .....	62
2.3 Lessings Kritik der zeitgenössischen Apologetik .....	66
EXKURS 2: Die christliche Apologetik zur Jahrhundertmitte August Friedrich Wilhelm Sacks <i>Vertheidigter Glaube der Christen</i> (1748–1751) .....	78
III. Versuch einer rationalen Apologetik – Lessings Fragment <i>Das Christentum der Vernunft</i> (1752/1753) .....	92
1. Text und Kontext oder Lessings ungeheurer Anspruch, als Endlicher das Unendliche zu begreifen .....	92
2. Analyse und Interpretation .....	98
2.1 Gott als <i>das einzige vollkommenste Wesen</i> – Die Prämissen im Lichte der traditionellen Metaphysik .....	99
2.2 Inwiefern in Gott drei Eines sind .....	110
3. Fazit .....	115
IV. Diskursivität vs. Subjektivierung – Lessings Feldzug gegen das <i>Gefühlschristentum</i> . <i>Der 49. Literaturbrief</i> (1759) .....	117
1. Text und Kontext oder Großer Dichterkrieg, Kleiner Dichterkrieg und Berliner Guerilleros .....	117
2. Analyse und Interpretation .....	124
2.1 Die Position Klopstocks .....	124
2.2 <i>Denken und Empfinden</i> oder Diskursivität und Subjektivität im Streit .....	128
3. Fazit .....	138
V. Zur soziologischen Notwendigkeit der positiven Religionen – Das Fragment <i>Über die Entstehung der geoffenbarten Religion</i> (1763/64) .....	139
1. Text und Kontext oder Gelehrsamkeit zwischen Depression und Spielsucht .....	140
2. Analyse und Interpretation oder Erste Irritation am gemein- aufklärerischen Standpunkt .....	143
3. Fazit .....	152

## Zweiter Teil: Kurskorrektur

VI. Die Suffizienzthese in der Krise .....	157
1. <i>Berengarius Turonensis</i> (1770) oder Lessings (vermeintliche?) Wendung zur Orthodoxie .....	159
2. <i>Des Andreas Wissowatius Einwürfe wider die Dreieinigkeit</i> (1773) oder Lessing und die Leibnizsche Apologetik .....	171
EXKURS 3: Das Verhältnis von Glaube und Vernunft bei G. W. Leibniz oder Die Übervernünftigkeit der Mysterien .....	173
EXKURS 4: Die ‚neuere Theologie‘ der 1770er-Jahre .....	182
3. Fazit .....	188

## Dritter Teil: Gipfelschau

VII. Geschichtliche Vernunft – vernünftige Geschichte oder Lessings Theodizee der Religionen .....	193
1. Nicht orthodox, nicht Neologe – Ein Briefzitat .....	193
2. Fragmente eines Ungenannten – Text und Kontext .....	194
3. Kritische <i>Fragmente</i> und noch kritischere <i>Gegensätze</i> .....	199
3.1 <i>Fragmente</i> eines Ungenannten .....	202
EXKURS 5: Erkenntnistheoretische Grundsätze der altprotestantischen Orthodoxie. Eine Skizze .....	205
3.2 <i>Die Gegensätze des Herausgebers</i> .....	218
4. Lessings ‚abgründige‘ Einsicht in die Geschichtlichkeit der Vernunft .....	236
5. Lessings Theodizee der Religionen oder <i>Die Erziehung des Menschengeschlechts</i> (1777/80) .....	244
5.1 Grundlegung .....	247
5.2 Auf Augenhöhe oder Der ‚wechselseitige Dienst‘ von Vernunft und Offenbarung .....	254
EXKURS 6: Vernunft und Offenbarung in J. F. W. Jerusalems <i>Betrachtungen über die vornehmsten Wahrheiten der Religion</i> (1768–1779) .....	255

5.3 Nicht orthodox, nicht Neologe oder Die Aufhebung des (positiven) Christentums im ‚dritten Zeitalter‘ .....	268
5.4 Die Paragraphen 4 und 77 – ein Widerspruch? .....	272
6. Fazit .....	281
Schluss .....	285
Literaturverzeichnis .....	289
1. Quellen .....	289
1.1 Lessingschriften .....	289
1.2 Sonstige Quellen .....	291
1.3 Zeitgenössische Rezensionen .....	294
1.4 (Kommentierte) Quellensammlungen/Dokumentationen .....	294
1.5 Sonstige Hilfsmittel .....	295
2. Sekundärliteratur .....	295
Register der Schriften Lessings .....	305
Personenregister .....	309
Sachregister .....	315

## Vorbemerkung zur Zitierweise

Lessings Werke werden im Folgenden zitiert nach der von Wilfried Barner et al. besorgten *Frankfurter Lessing-Ausgabe* in zwölf Bänden (Frankfurt a.M. 1985–2003; abgekürzt durch die Sigle B, unter Angabe der Bandnummer, der Seiten- und Zeilenzahl). Zusätzliche Angaben (Titel der jeweils zitierten Schrift, Paragraphenangaben, Verszahlen etc.) sollen das Auffinden der Zitate in anderen Lessing-Ausgaben erleichtern.

Quellentexte werden in den Anmerkungen unter Nennung des Autors, des Titels sowie des (Erst-)Erscheinungsjahres angegeben. Bei wiederholter Nennung werden die Titel durch Kurztitel ersetzt. Vollständige Angaben finden sich im Literaturverzeichnis. – Texte von Autoren des 18. Jahrhunderts werden nach Möglichkeit aus den Originalpublikationen zitiert.

Sekundärtitel werden in den Anmerkungen lediglich unter Angabe des Autorennachnamen sowie des Erscheinungsjahres genannt. Die vollständigen Angaben sind dem Literaturverzeichnis zu entnehmen.





## Einleitung

Nein, Liebe macht nicht blind. Jedenfalls dann nicht, wenn man *überall* „mit seinen eigenen Augen“<sup>1</sup> zu sehen gewillt ist. So wie Gotthold Ephraim Lessing (1729–1781) – erklärter „Liebhaber der Theologie“<sup>2</sup> und *zugleich* ihr epochaler, scharfsichtiger Kritiker. An seinen Vater, den Kamenzer Archidiakonus Johann Gottfried Lessing (1693–1770), schreibt der erst Zwanzigjährige – frühreif:

Die Xstliche Religion ist kein Werk, das man von seinen Eltern auf Treue und Glaube annehmen soll. Die meisten erben sie zwar von ihnen eben so wie ihr Vermögen, aber sie zeugen durch ihre Aufführung auch, was vor rechtschaffne Xsten sie sind. So lange ich nicht sehe, daß man eins der vornehmsten Gebote des Xstentums, *Seinen Feind zu lieben* nicht besser beobachtet, so lange zweifle ich, ob diejenigen Xsten sind, die sich davor ausgeben.<sup>3</sup>

Freilich: Mit ‚den meisten‘ macht sich ein Lessing nicht gemein. Er geht seinen eigenen Weg. Auf diesem „Weg der Untersuchung“ hofft er, vom ‚Zweifel‘ „zur Überzeugung [...] zu gelangen“.<sup>4</sup> Und tatsächlich wird ihn sein Weg in diese Richtung führen: von abgeklärt-aufklärerischer Religionskritik hin zu ihrer bahnbrechenden religionsphilosophischen Überwindung. Lessing auf diesem seinem Wege zu folgen und ihn in seinen wichtigsten Etappen nachzuzeichnen, soll Aufgabe dieser Studie sein. Dass dabei die Frage nach dem Verhältnis von Vernunft und Offenbarung zur Leitperspektive erhoben wird, liegt in ihrer zentralen Bedeutung sowohl für das Verständnis von Lessings Religionsphilosophie als auch für die Philosophie und Theologie des 18. Jahrhunderts insgesamt begründet.<sup>5</sup>

---

<sup>1</sup> Diese Formulierung findet sich immer wieder in Lessings Schriften und Fragmenten, am prominentesten wohl in seiner Ketzer-Definition im *Berengarius Turonensis* (s.u. Kap. VI. 1.).

<sup>2</sup> B 9, 57,32 (*Axiomata*).

<sup>3</sup> Brief Nr. 21 (An Johann Gottfried Lessing; 30. Mai 1749), in: B 11/1, 25–28. Hier: 26,19–26 (Hervorh. i. O.).

<sup>4</sup> B 11/1, 26,16ff.

<sup>5</sup> Zu „Vernunft und Offenbarung“ als *dem* „Problem des 18. Jahrhunderts“ vgl. Aner 1929, 359; zur Zentralität der Frage nach dem Verhältnis von Vernunft und Offenbarung für das Verständnis von Lessings Religionsphilosophie vgl. Thielicke 1967, passim.

Bevor wir uns aber – mit Lessing – auf seinen Weg begeben möchten, gilt es zunächst, im Rahmen einer vorgängigen Klärung unsere eigenen hermeneutischen und methodischen Voraussetzungen bzw. Entscheidungen in Anknüpfung und Abgrenzung zur einschlägigen theologischen und religionsphilosophischen Lessingforschung wenigstens umrisshaft offenzulegen.<sup>6</sup>

Mit Friedrich Vollhardt ist zu betonen, dass es Lessing – gerade auch als Religionsphilosophen – um weit mehr als um „eine nur spielerische Infragestellung von Meinungen“ zu tun ist. Vielmehr geht es ihm „auch – ein gewisses Pathos lässt sich hier nicht vermeiden – um Wahrheit“: um Wahrheit, die nach Lessings ureigener Auffassung freilich „nicht leicht zu haben ist.“ Lessings jahrzehntelanges Ringen mit dem Christentum (wie auch dem Judentum und dem Islam) ist demnach als eine intellektuelle Auseinandersetzung zu begreifen, die – weit entfernt vom Wahrheitsrelativismus – „auf die Wahrheitsfrage“ zielt. Vollhardt meint sogar (gegen alle anderslautenden, bis heute weitverbreiteten Auffassungen<sup>7</sup>), darin einen ‚charakteristischeren‘ Zug für Lessings Werk sehen zu können als in dem so oft bemühten Lessingschen „Bekenntnis zum Streit“.<sup>8</sup>

Da Lessing als Religionsphilosoph nach der Wahrheit fragt, die Wahrheit aber, wie wir noch sehen werden, sich nicht im „Tumel unsrer Empfindungen“ erhaschen lässt<sup>9</sup>, ist mit Gideon Stiening folgerichtig festzuhalten, dass Lessing gerade als Wahrheitssucher „streng systematische Interessen verfolgt“.<sup>10</sup> In diesem Sinne unternimmt die hier vorliegende Arbeit den Versuch, Lessings „Weg der Untersuchung“ als einen *systematisch* beschreibbaren Weg zu rekonstruieren. – Freilich ist Lessings Religionsphilosophie damit noch keineswegs als ein in sich geschlossenes System behauptet.<sup>11</sup> Indes: Sie kulminiert in der *Erziehung des Menschengeschlechts* in einem „Fingerzeig“, der nach Lessings eigenen Worten „schon irgend einen Keim“ in sich trägt, „aus welchem sich die noch zurückgehaltne Wahrheit entwickeln lässt“.<sup>12</sup>

---

<sup>6</sup> Eine ausführliche Diskussion der Fachliteratur erfolgt am jeweiligen Ort in der direkten Auseinandersetzung mit dem Text.

<sup>7</sup> Vgl. (unter vielen anderen z.B.) Moore 1993a; Beutel 2013 (v.a. 163f.).

<sup>8</sup> Vollhardt 2018, 18; vgl. auch Fick 2016, XVIIIf. (Einleitung zur 4. Aufl.).

<sup>9</sup> Vgl. Lessings Auseinandersetzung mit dem gefühlstheologischen Ansatz Friedrich Gottlieb Klopstocks im 49. *Literaturbrief* (s.u. Kap. IV.).

<sup>10</sup> Vgl. Stiening 2012, 221f.

<sup>11</sup> Dies sei theologischerseits v.a. mit Schilson 1974 und v. Lüpke 1989 betont; anders hingegen Leisegang 1931.

<sup>12</sup> So Lessings „Fingerzeig“-Definition in der *Erziehung des Menschengeschlechts* (s.u. Kap. VII. 5.).

Bei Lessing haben wir es keineswegs mit einem (immer schon) vollendeten Denker zu tun. Als auf dem Weg befindliches ist sein Denken vielmehr in dynamischer Entwicklung begriffen. – Man beachte in diesem Kontext etwa Lessings Selbstcharakterisierung seiner Texte als „Gedanken“ und „Sudeleien“. – Dem tragen wir Rechnung, indem wir nicht nur den Wolfenbütteler Lessing, sondern auch den Lessing der Fünfziger- und Sechzigerjahre zu Wort kommen lassen und so „gerade die Spanne des sich entwickelnden Denkens in seinen [...] Korrekturen und konsequenten Weiterführungen“ beachten<sup>13</sup>:

Wir können nur dann Lessings Haltung im Fragmentenstreit begreifen und zu einem richtigen Verständnis des ‚Nathan‘ und der ‚Erziehung des Menschengeschlechts‘ gelangen, wenn wir genau prüfen, was Lessing schon vor der Herausgabe der Fragmente in der Auseinandersetzung mit der Theologie seiner Zeit auf theologischem und philosophischem Gebiet veröffentlicht und gedacht hat.<sup>14</sup>

Um die frühen Texte indes als eigenwertige Zeugnisse Lessingscher Denkentwicklung würdigen zu können und darüber hinaus Lessings Denken auf seinen verschiedenen Stufen nicht vorschnell zu harmonisieren, entschließen wir uns zu einem strikt chronologischen Vorgehen unter konsequenter Vermeidung argumentativer Vorgriffe auf spätere Schriften und Aussagen.<sup>15</sup>

Da die Problematik von *esoterischer* und *exoterischer* (bzw. von *gymnastikôs* und *dogmatikôs* getroffener) Aussage mit in diesen Kontext gehört und in der Geschichte der Lessing-Forschung, wenigstens wo sie zum hermeneutischen Prinzip erhoben wurde, zu manch kurioser interpretatorischer Vorentscheidung Anlass gegeben hat, sei an dieser Stelle – in aller Kürze – das Folgende angemerkt: Aufgrund der Aporie all jener Versuche, „unter den Schriften Lessings eine Gruppe [zu] finden, die bekenntnishaft-esoterisch ist und damit eine sichere Grundlage des Verstehens bietet“<sup>16</sup> – als esoterisch wurden bei-

<sup>13</sup> Schilson 1974, 39.

<sup>14</sup> Schneider 1953, 15; ähnlich Schilson 1974, 39.

<sup>15</sup> Die gewissermaßen entgegengesetzte Richtung wählt Hermann Timm mit seinem *rezeptionsgeschichtlichen* Ansatz: Als hermeneutischer Einstieg dient ihm das *Spinoza-Gespräch* zwischen Lessing und Jacobi, wobei sein Blick „von der Wirkungsgeschichte Lessings“ – „[W]as war dieser ‚Spinozismus‘, daß durch ihn Lessing posthum der zukunftsweisende religiöse Denker der nachfolgenden Jahrzehnte werden konnte?“ – „zurück auf ihn selbst und durch ihn hindurch zu Spinoza“ geht (Timm 1974, 19).

<sup>16</sup> Schultze 1969, 34. – Schultze deckt die Zirkularität dieser Bewegung auf: „Alle diese Deutungsversuche unterliegen dem hermeneutischen Zirkel: Die Entscheidung darüber, welche Schrift bzw. welches Materialprinzip Ausgangspunkt der Interpretation sein könne, nimmt deren Ergebnis schon inhaltlich vorweg. Obwohl dieser Zirkel als schlechthin unvermeidlich gelten muß, können die vorliegenden Deutungen – gerade wegen ihrer Konzentration auf das ‚Esoterische‘ bei Lessing – doch nicht befriedigen. Sie müssen die exoterischen Aussagen in einem Maße abwerten, das mit Lessings eigener Forderung unbedingter Wahrhaftigkeit in einen unaufhebbaren Gegensatz gerät. Dieser Widerspruch ist denn auch oft genug als peinlich empfunden worden: Lessing habe von seinen Gegnern einen Grad von Wahrhaftigkeit gefordert, den er selbst nicht durchzuhalten vermochte, sondern vielmehr durch ein System von Winkelzügen, Täuschungen und Halbwahrheiten ersetzte“ (ebd.).

spielsweise *Nathan der Weise*<sup>17</sup>, das *Christentum der Vernunft*<sup>18</sup> oder auch die *Erziehungsschrift*<sup>19</sup> behauptet –, empfiehlt es sich, mit Schultze nach einem hermeneutischen Ansatz zu suchen, „der Lessing in *allen* seinen Äußerungen die Wahrhaftigkeit zugesteht, die er selbst stets gefordert hat.“<sup>20</sup> Schultze verweist hierbei auf die von Lessing in seinem *Leibnitz von den ewigen Strafen* (1772/73) aufgestellten Prinzipien für die Leibniz-Interpretation, die „auch zur Grundlage der Deutung seines eigenen Werkes gemacht werden“ müssten. Der entscheidende Lessingsche Passus aber lautet wie folgt:

Ich gebe es zu, daß *Leibnitz* die Lehre von der ewigen Verdammung sehr *exoterisch* behandelt hat; und daß er sich *esoterisch* ganz anders darüber ausgedrückt haben würde. Allein ich wollte nur nicht, daß man dabei etwas mehr als Verschiedenheit der Lehrart zu sehen glaubte. Ich wollte nur nicht, daß man ihn geradezu beschuldigte, er sei in Ansehung der Lehre selbst mit sich nicht einig gewesen; indem er sie öffentlich mit den Worten bekannt, heimlich und im Grunde aber geleugnet habe. Denn das wäre ein wenig zu arg, und ließe sich schlechterdings mit keiner didaktischen Politik, mit keiner Begierde, allen alles zu werden, entschuldigen.<sup>21</sup>

Schultze nun unterstreicht die hier ausgedrückte Begrenzung der „Spannung zwischen exoterischen und esoterischen Aussagen [...] durch die Forderung, daß sich das Exoterische wohl methodisch unterscheiden, nicht aber in einen sachlichen Gegensatz zum Esoterischen treten dürfe.“<sup>22</sup> Kurzum: Wenn Lessing exoterisch redet, bedeutet dies mitnichten, er habe „etwas völlig Sinnloses behauptet“, etwas, „was er nicht als seine Überzeugung zu verteidigen fähig sei“. Als entscheidend für den interpretatorischen Umgang mit der exoterischen Aussage erweist es sich also, die Aussage lediglich „nicht aus dem Gesprächszusammenhang [zu] lösen“, sprich im Kontext, d.h. als dialogisch qualifiziert zu betrachten.<sup>23</sup> – Mit Blick auf die patristische (und Lessing damit wohl vertraute) Herkunft der beiden Begriffe *gymnastikôs* – *dogmatikôs* betont auch Schilson die Fragwürdigkeit jener „angebliche[n] sachliche[n] Entgegensetzung und Unvereinbarkeit von bloß ‚gymnastikôs‘ mit ‚dogmatikôs‘ Gesagtem“. Demgegenüber verstehe z.B. Origenes

<sup>17</sup> Fittbogen 1923, 147f.: „Der Lessing des theologischen Feldzuges wäre nicht zur Unsterblichkeit eingegangen, erst mit dem ‚Nathan‘ tritt der wesenhafte Lessing hervor. [...] Hier haben wir wirklich, was wir in all seinen Plänkeleien und Kämpfen vergebens suchen – Lessings Religion, schlicht und einfach, ohne Pomp und Pathos, wie Lessing selbst, Religion im Alltagskleide.“

<sup>18</sup> Leisegang 1931, 56: „Es liegt also hier doch wohl etwas Besonderes vor, das nicht von der Oberfläche und aus dem Kampf des Tages, sondern aus der Tiefe stammt, aus einem Unterstrom in Lessings Wesen und Denken, der von Anfang an da ist und sich erhält, um hier und da hervorzubrechen zum Staunen seiner Freunde, die ihn nicht kennen.“

<sup>19</sup> Thielicke 1967, 57: „Eine in sich abgerundete Systematik des Lessingschen Gedanken-gutes liegt nun zweifellos vor in der ‚Erz. d. M.‘ Sie empfiehlt sich darum aus mehrfachen Gründen für eine Analyse von Lessings esoterischer Theologie, d.h. seiner normativen Haltung im Widerstreit zwischen Transzendenzgläubigkeit und Immanenzverhaftung.“ – Für Thielicke freilich rückt – eingedenk des Schwankens Lessings „zwischen exoterisch verhüllter und unmittelbarer Vernunftfeinsicht“ – „das Exoterische in das ‚System‘, in die ruhende Substanz des Lessingschen Denkens selber ein“ (vgl. aaO., 44–47).

<sup>20</sup> Schultze 1969, 35 (Hervorh. D.Z.).

<sup>21</sup> B 7, 486, 15–26 (Hervorh. i. O.).

<sup>22</sup> Schultze 1969, 35.

<sup>23</sup> AaO., 37.

unter dem gymnastisch Gesagten solche Spekulationen und Lösungsansätze, die in einen vom kirchlichen Dogma nicht näher umschriebenen und festgelegten Raum vordringen; diese werden als eigene Denkversuche, nicht aber als dogmatisch-lehrhafte Aussagen gewissermaßen zur Diskussion gestellt. Damit trifft das genaue Gegenteil des angeblich bei Lessing Gemeinten zu; nicht um ein taktisches Anpassungsprinzip und Verstellung geht es im bloß ‚gymnastikôs‘ Gesagten, sondern um einen vorläufig zur Diskussion gestellten und durchaus ernstzunehmenden Denkansatz bzw. -versuch.<sup>24</sup>

Mit Schilson wollen wir ferner Lessing als einen ‚Denker im Dialog‘ akzentuieren.<sup>25</sup> D.h. seine Werke können „erst dann (und nur dann auch sachgemäß) gelesen und verstanden werden [...], wenn der andere Partner, der Gegner oder Disputant und dessen Thesen und Aussagen, möglichst klar vor Augen stehen und bei Lessings Entgegnung – als die seine Werke zu begreifen sind – einbezogen werden“.<sup>26</sup> Folglich sind Forschung und Interpretation bleibend dazu „herausgefordert, die Ursprungsorte und die grundlegende Situation der in diesen Schriften vollzogenen Kommunikation, also die hier zugrundeliegende Dialogsituation sowie die Gesprächspartner dieser [...] Auseinandersetzung möglichst exakt auszumachen und zu bestimmen“.<sup>27</sup> Für unser Vorhaben, die Genese Lessingscher Religionsphilosophie im Sinne einer *systematisch* beschreibbaren Entwicklung zu rekonstruieren, bedeutet dies, ungeachtet aller Notwendigkeit der Explikation gerade der *immanenten* Gründe für Lessings Denkentwicklung stets und vorrangig den *Kontext* als gleichsam *äußeren* Bedingungsrahmen für diese Entwicklung mit zu bedenken. Anders formuliert bilden die mannigfaltigen Diskurse, Debatten, Fehden und Auseinandersetzungen für Lessing jedes Mal den äußeren Anlass, auf seinem Denkweg weiter fortzuschreiten oder – gleichsam platonisch gewendet: den nötigen Anstoß, das in seinem Denken bereits Angelegte nun auch zu entwickeln.

Freilich lässt sich der dialogische Charakter von Lessings Denken auch diachron beschreiben, wobei es stets zu vermeiden gilt, Lessing „ausschließlich von seinen möglichen oder tatsächlichen Quellen her“ zu verstehen.<sup>28</sup> Zu bedenken ist hier sowohl Lessings grundlegender (philosophischer wie theologischer) Eklek-

---

<sup>24</sup> Schilson 1974, 201. – Zur sachlichen Bestätigung der von Schilson vermuteten Anknüpfung Lessings an patristische Redeweise vgl. aaO., 201f.

<sup>25</sup> Vgl. Schilson 1999.

<sup>26</sup> AaO., 99.

<sup>27</sup> AaO., 99f. – In vorbildlicher Weise (gerade im Blick auf eine exakte Darstellung der zugrundeliegenden Dialogsituation sowie insbesondere der Position des Gesprächspartners) leistet dies Gerhard Freund mit seiner „Hermeneutik des gewinnenden Gesprächs“ (vgl. Freund 1989).

<sup>28</sup> Schilson 1974, 38 (i. O. kursiv). – In diesem Sinne scheint etwa die starke Abhängigkeit der Lessing-Deutung Henry E. Allison von Leibniz’ *Nouveaux Essais* problematisch (vgl. Allison 2018).

tizismus<sup>29</sup> als auch seine unbestreitbare denkerische Eigenständigkeit und Originalität. In diesem Sinne weist Schilson auf „Lessings besondere Begabung zu einer ‚produktiven Rezeption‘“ hin, „die er nicht nur auf dem Felde der Philologie, sondern [...] offenbar auch im Bereich seiner theologischen ‚Liebhabelei‘ unter Beweis gestellt hat“.<sup>30</sup> – Wo im Vollzug unsrer eigenen Deutung Rückgriffe auf andere Denker oder Denkweisen (etwa die Leibnizsche Apologetik) für die Argumentation konstitutiv werden, handelt es sich durchwegs um solche Aspekte, die zuvor von Lessing selbst in seinen Schriften ausdrücklich verhandelt wurden. In allen anderen Fällen indes haben die ins Gespräch gebrachten Quellen bloß illustrative oder erläuternde Funktion.

Gegenüber der ‚bevorzugt großlinigen Darstellungsweise‘ geistesgeschichtlicher Deutungsansätze<sup>31</sup> folgen wir Ingrid Strohschneider-Kohrs auf ihrem „Weg einer textorientierten Darlegung und textnahen [historisch-philologischen] Auslegung“.<sup>32</sup> Eingedenk solcher, mitunter ‚mikrologischer‘<sup>33</sup> Tätigkeit nun gilt im Blick auf die Textauswahl die schlichte Devise: ‚Weniger ist mehr‘. Dabei erheben wir gleichwohl den Anspruch, die für die religionsphilosophische Entwicklung Lessings einschlägigen und repräsentativen Texte in unsere Deutung miteinzubeziehen.<sup>34</sup> Dass dabei Lessings *Nathan* nicht eigens mit einer (ausführlicheren) Analyse bedacht wird, er im Verfolg unserer Darlegungen vielmehr nur am Rande und lediglich sporadisch Erwähnung findet, ist unserer (gattungsbezogenen) Beschränkung auf *argumentierende* Texte geschuldet.<sup>35</sup>

<sup>29</sup> Vgl. Sparn 2018, 67.

<sup>30</sup> Schilson 1999, 100.

<sup>31</sup> U.a. Lessing als Begründer des Neuprottestantismus (Fittbogen 1923) bzw. des Rationalismus (Aner 1929), als Vertreter des Irrationalismus (Leisegang 1931), als ‚wahrer‘ Leibnizianer (Allison 2018), als Symptom für die epistemologische Krise im Übergang vom Rationalismus zum Empirismus (Wessell 1977), als der zukunftsweisende religiöse Denker der nachfolgenden Jahrzehnte (Timm 1974).

<sup>32</sup> Strohschneider-Kohrs 2009, 7f.

<sup>33</sup> Vgl. Bollacher 1978, X.

<sup>34</sup> Wenn dabei auch kurze Fragmente zu tragenden Säulen unserer Interpretation werden, so geschieht dies in der festen Überzeugung, auch hier noch genug Wahrheit finden zu können, ist doch „die Wahrheit, die man auf einem Bogen nicht sagen und erweisen kann, [...] wohl nicht weit her; – oder ist vielmehr zu weit her“ (G. E. Lessing, ‚*Paralipomenon*‘. *Über den Beweis des Geistes und der Kraft. Ein zweites Schreiben an den Herrn Direktor Schumann in Hannover. Braunschweig, 1778*, in: B 8, 467–471. Hier: 468, 8ff.).

<sup>35</sup> Das *Spinoza-Gespräch* freilich bleibt aus anderen Gründen unberücksichtigt: Zuvordest handelt es sich bei ihm nicht um einen *Lessingschen* Text im engeren Sinne. Sodann ist mit Nisbet (sollte sich auch die Authentizität des Gesprächs mit einigem Recht behaupten und begründen lassen) die „große Frage“, worin denn nun der nähere und eigentliche Anlass für Lessings ‚Bekennnis‘ gegenüber Jacobi bestanden haben mochte, wohl wie folgt zu beantworten: „[S]obald Lessing aufging, daß Spinoza in Jacobis Augen für alles stand, was er für philosophisch und theologisch verwerflich hielt, spielte er die *advocatus diaboli*-Rolle,

Und nun: Genug der Vorrede! Machen wir uns auf den Weg – mit Lessing und: von Anfang an!

---

die ihm auf den Leib geschrieben war, und bezeichnete sich als überzeugten Spinozisten.“ Demnach zeugten Lessings ‚wesentlich reaktiven‘ (und nicht dogmatischen) Behauptungen von der deutlichen Intention, seinen Gesprächspartner dazu zu veranlassen, die eigene fideistische Meinung „entweder aufzugeben oder neue und bessere Argumente dafür zu suchen“. Dies würde durch die Form des Dialogs bestätigt, der in erster Linie aus Monologen Jacobis besteht, unterbrochen durch „Fragen, herausfordernde Behauptungen und ironische Einwürfe“ Lessings, „die samt und sonders darauf angelegt sind, Jacobi zur deutlicheren Bestimmung und überzeugenderen Begründung seiner Position zu veranlassen“ (Nisbet 2008, 823ff.). Auch nach Schultze gelingt es Lessing als dem überlegenen Gesprächspartner im Spinoza-Gespräch, Jacobis Ausgangsfrage umzuwandeln „zu der Frage nach dessen eigener Philosophie [...]. Diese formale Erkenntnis muß für die Interpretation grundlegend sein: es kann nicht ein philosophisches Bekenntnis Lessings erhoben werden, wo er selbst mit seinen Fragen nur ein Bekenntnis Jacobis provozieren wollte.“ Und er ergänzt in Klammern: „Dies ist von Moses Mendelssohn klar gesehen worden, indem er darauf hinwies, daß Lessings Äußerungen hier nicht dogmatisch streng verstanden werden dürfen“ (Schultze 1969, 107f.).





Erster Teil:  
Wanderjahre

Und dieser Untersuchung, sage ich zu mir selbst, unterziehe dich als ein ehrlicher Mann. Sieh überall mit deinen eigenen Augen. Verunstatte nichts: beschönige nichts. Wie die Folgerungen fließen, so laß sie fließen. Hemme ihren Strom nicht; lenke ihn nicht.

(G. E. Lessing, *Von der Art und Weise der Fortpflanzung und Ausbreitung der christlichen Religion*, Fragment 1763/1764)

## Personenregister

Hinweise an den Benutzer / die Benutzerin:

Zur besseren Orientierung finden sich zentrale Belegstellen fett gedruckt; Kursivierungen weisen auf Fundstellen in den Anmerkungen hin.

- Abbt, Thomas 269  
Achermann, Erich 57, 65, 77  
Adam (erster Mensch) 25, 27, 31f., 34f.,  
38, 42, 50, 52, 72, 74, 80, 144, 151, 230,  
285  
Adam, Wolfgang 12  
Adorno, Theodor W. 12f., 16, 51, 97  
Albrecht, Wolfgang 124  
Alexander, Gerhard 196  
Allison, Henry E. 5f., 97f., 103, 110, 115,  
170f., 180, 222, 224, 237, 245, 265, 270,  
272f., 280  
Aner, Karl 1, 6, 24, 33, 79, 80, 182, 187,  
224, 260  
Anselm von Canterbury 74  
Aristoteles 23, 100, 101, 103, 121  
Arletius, Johann Kaspar 141  
Augustinus 103, 177, 245  
Avicenna 110
- Balme, Christopher 33  
Barner, Wilfried 139, 142  
Basedow, Johann Bernhard 134  
Baumgarten, Alexander Gottlieb 122f.  
Baumgarten, Siegmund Jacob 111f.  
Bayer, Oswald 253  
Bayle, Pierre 12, 56, 177  
Berengar von Tours 159–170  
Bergmann, Ernst Albin 32, 34f., 37  
Betegh, Gábor 22
- Beutel, Albrecht 2, 35, 79f., 84, 182, 196,  
245, 256, 258  
Beyreuther, Erich 31, 34  
Bias von Priene 22  
Bode, Johann Joachim Christoph 157  
Bodmer, Johann Jakob 120–123  
Böhm, Benno 23, 37, 49  
Böhme, Jakob 135  
Bohnen, Klaus 135, 158–160, 162f., 165f.,  
169, 171–173, 180, 240  
Bollacher, Martin 6  
Bothe, Bernd 150f., 170, 180f.  
Boyle, Robert 86  
Braun, Julius W. 200  
Breitinger, Johann Jakob 120–123  
Briegleb, Klaus 50  
Bruno, Giordano 98  
Bultmann, Christoph 200, 268  
Byrne, Peter 86
- Calixt, Georg 206  
Calov, Abraham 207  
Cardan, Hieronymus (Gerolamo  
Cardano) 54–77  
Cassirer, Ernst 28, 138, 234, 235, 236,  
238, 243, 253f., 270–272, 276  
Christes, Johannes 22  
Christus (s. Jesus Christus)  
Cicero, Marcus Tullius 43  
Clarke, Samuel 35, 86

- Cobet, Justus 22  
 Cochläus, Johannes 169  
 Cramer, Johann Andreas 119, 125, 134f.,  
 152  
 Cyranka, Daniel 270f., 276  
  
 Dane, Gesa 247  
 Danneberg, Lutz 253  
 Danzel, Theodor Wilhelm 16, 160, 165  
 Daunicht, Richard 200  
 Descartes, René 23, 40, 128  
 Dörr, Volker C. 234, 254f., 262f., 265,  
 269, 280  
 Durand, Béatrice 17, 44  
 Durzak, Manfred 149, 220, 222, 226, 254,  
 275  
 Dvoretzky, Edward 200  
  
 Eberhard, Johann August 182  
 Eibl, Karl 265  
 Ernesti, Johann August 163  
 Eschenburg, Johann Joachim 270, 281  
 Euklid von Alexandria 241  
  
 Faust, Ulrich 162  
 Ferguson, Adam 244  
 Fick, Monika 2, 11f., 14f., 17f., 20–25, 32,  
 34, 44, 46, 55, 67, 69, 71, 76, 117–119,  
 127, 137, 221f., 224, 247f., 262, 265f.,  
 269, 272f., 276  
 Fittbogen, Gottfried 4, 6, 52, 275  
 Franzbach, Martin 55  
 Freund, Gerhard 5, 202  
 Friedrich V. (König von Dänemark) 124  
 Fulbert von Chartres 160  
  
 Gawlick, Günter 196, 198  
 Gerhard, Johann 207–210  
 Gleim, Johann Wilhelm Ludwig 158, 163,  
 181  
 Göbel, Helmut 68f., 71, 246  
 Goethe, Johann Wolfgang 124, 140, 157,  
 270  
 Goeze, Johann Melchior 186, 202, 219f.,  
 222f., 225, 252–254  
 Goldenbaum, Ursula 118–121, 123–125,  
 130, 134f., 138, 228f., 269  
  
 Goltz, Alexander Freiherr von der 92f.,  
 95f., 111  
 Gottsched, Johann Christoph 118,  
 120–123, 128  
 Gregor VII. (Papst) 162  
 Grimm, Gunter E. 118f., 125  
 Grotius, Hugo 86  
 Guhrauer, Gottschalk Eduard 16, 160,  
 165  
  
 Häfner, Ralph 100, 115  
 Haller, Albrecht von 15, 20–23, 24, 31, 44,  
 47f., 51  
 Haupt, Johan Thomas 93–95, 115  
 Hebler, Carl 149, 153f., 270  
 Hecker, Johann Wilhelm 95f., 99  
 Hegel, Georg Wilhelm Friedrich 96, 223  
 Helbig, Louis Ferdinand 270, 273  
 Herbert von Cherbury 275  
 Herder, Johann Gottfried 118, 129, 157,  
 197, 269  
 Hermanni, Friedrich 279  
 Heyne, Christian Gottlob 164, 169  
 Hirsch, Emanuel 205f.  
 Hofmann, Carl Gottlob 14, 46  
 Hofmann, Michael 265  
 Hollaz, David 206, 210–212  
 Hölkeskamp, Karl-Joachim 22  
 Homer 122  
 Horaz (Quintus Horatius Flaccus) 54,  
 122  
 Horsch, Silvia 61, 71, 73f., 76  
 Huarte de San Juan, Juan 54  
 Hume, David 256  
 Hus, Johann 39  
 Hüskens-Hasselbeck, Karin 40, 44, 47  
  
 Jacobi, Friedrich Heinrich 3, 6f., 265  
 Jacobs, Wilhelm G. 241, 262  
 Jerusalem, Johann Friedrich Wil-  
 helm 129, 228, 255–262, 263, 267, 269,  
 270, 280  
 Jerusalem, Karl Wilhelm 270  
 Jesus Christus 13, 28, 32–37, 38, 42f., 49f.,  
 52, 60, 62, 63–65, 74, 75, 77, 79, 88, 96,  
 115, 119, 144, 149, 167, 176, 183,  
 185–187, 204f., 209, 225, 230, 231,

- 239–241, 241f., 249f., 251, 253, 256, 258, 285  
 Joachim von Fiore 269  
 Joest, Wilfried 30  
 Jüngel, Eberhard 231f.
- Kaiser, Gerhard 85, 124, 128f., 130, 136–138  
 Kant, Immanuel 34f., 45, 99f., 231f., 235f., 252, 282  
 Karl von Braunschweig (Herzog) 171, 255  
 Karlstadt (eigtl. Andreas Rudolff Bodenstein) 169  
 Kaufmann, Thomas 40  
 Kiesel, Helmuth 169, 200  
 Kleist, Ewald von 119  
 Klopstock, Friedrich Gottlieb 2, 69, 119, 120, 122f., 124–138, 144, 157, 221, 222, 286f.  
 Klose, Samuel Benjamin 141  
 König, Eva 158f., 164, 281  
 Kohl, Katrin 137  
 Kondylis, Panajotis 194, 222, 245, 254, 265, 270f.  
 Kretzschmar, Ernst 139  
 Kronauer, Ulrich 15f.  
 Kuschel, Karl-Josef 69, 71, 73f., 76
- Landmesser, Christof 151, 252f., 275  
 Lanfranc 160–162, 165f.  
 Leibniz, Gottfried Wilhelm 4, 5, 6, 23f., 65, 73, 95, 99, 102, 108, 110, 112f., 121, 131, 157f., 171–173, 173–178, 179–182, 188f., 232f., 237f., 239f., 242f., 258, 263f., 268, 272, 275, 287  
 Leisegang, Hans 2, 4, 6, 246  
 Lemnius, Simon 169  
 Leppin, Volker 160, 162, 164, 166–169  
 Lessing, Johann Gottfried (= Lessings Vater) 1, 13f., 16, 25, 33, 60, 95, 97, 158, 162, 164, 167, 169, 171, 219, 242, 244  
 Lessing, Karl Gotthelf (= Lessings Bruder) 16, 92, 139, 158f., 162–164, 169, 171, 182, 188, 193f., 196, 198, 227, 268, 282  
 Liepmann, Hans W. 100, 159, 161, 164–166, 189  
 Locke, John 86
- Lüdke, Friedrich Germanus 182–188, 200f., 227–230, 235f., 267, 269  
 Lüpke, Johannes von 2, 13, 15, 33, 37, 41, 50–52, 97–99, 139f., 220, 239, 248, 265, 270, 275  
 Luther, Martin 39f., 162, 164, 167–169, 173f., 177
- Mahlmann-Bauer, Barbara 269  
 Mahomet (s. Mohammed)  
 Mann, Otto 193  
 Meier, Georg Friedrich 122f., 144–146, 147, 153  
 Meier, Mischa 22  
 Melanchthon, Philipp 56  
 Menander 32  
 Mendelssohn, Moses 7, 92, 95, 100, 117–119, 130–133, 134, 136f., 140f., 170, 179, 182, 188f., 194, 196, 219, 226, 236f., 243f., 265  
 Menhennet, A. 20, 23, 48, 51  
 Meyer, Bernd 169f., 173, 178, 180, 188f., 233  
 Meyer, Dietrich 13  
 Milton, John 122  
 Mohammed (Prophet) 60, 61, 72, 72f., 75f., 149  
 Moore, Evelyn 2, 69  
 Mose (Prophet) 34, 84, 149, 258, 259  
 Müller, Ernst 120–123, 135, 137f., 146  
 Müller, Theodor Arnold 92f., 111  
 Multhammer, Michael 11f., 15, 25, 35–37, 49f., 52, 54–58, 74, 76f.
- Naumann, Christian Nicolaus 92f., 111  
 Newton, Isaac 20, 24, 86  
 Nicolai, Christoph Friedrich 117–119, 158, 162–164, 168, 169, 182, 196, 198, 200, 202  
 Niewöhner, Friedrich 167  
 Nisbet, Hugh B. 6f., 11, 13–15, 17, 21, 25, 33, 49, 51, 54–56, 93, 96–98, 112, 117, 119, 139–142, 153, 157–159, 163, 166, 168, 170–172, 179, 188, 193, 196–199, 221f., 224, 235, 244–246, 248, 265f., 270, 272f., 275f., 280f.  
 Novalis (eigtl. Georg Philipp Friedrich von Hardenberg) 266

- Oberdorfer, Bernd 114  
 Origenes 4f., 98, 239, 269f.
- Paulus (Apostel) 32, 82, 89, 183, 187, 203, 204f., 221  
 Pfaff, Christoph Matthäus 78, 80, 84, 87–89, 91  
 Pittakos von Mytilene 22  
 Platon 22, 23  
 Plutarch 32  
 Pockrandt, Mark 79f., 81, 83  
 Pons, Georges 35, 52, 61f., 73f., 80, 121, 135, 144, 148f., 151–153, 173, 180  
 Pordage, John 135
- Quenstedt, Johann Andreas 205f., 211f.
- Radbertus, Paschasius 160  
 Ramler, Karl Wilhelm 140f.  
 Raspe, Rudolf Erich 237  
 Ratramnus 160  
 Ratschow, Carl Heinz 205  
 Reh, Albert M. 77  
 Rehm, Michaela 21, 45f.  
 Reimarus, Elise 196, 281  
 Reimarus, Hermann Samuel 148, 195–205, 212–218, 219, 224f., 229, 230, 231, 233f., 239f., 254, 271–273, 277, 282f., 287  
 Reimarus, Johann Albert Heinrich 163, 196f.  
 Reiske, Johann Jakob 164  
 Reland, Adrianus 61  
 Rieger, Reinhold 160  
 Rohbeck, Johannes 18, 21  
 Rohls, Jan 49  
 Rose, Dirk 119  
 Rousseau, Jean-Jacques 15–21, 23f., 39, 44f., 45f., 48, 50f.  
 Rudolph, Andre 134, 137
- Sack, August Friedrich Wilhelm 78–91, 94, 128f.  
 Sale, George 61  
 Scattola, Merio 222, 252  
 Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph 278f., 281
- Schilson, Arno 2f., 4–6, 15, 26, 28, 34f., 41–44, 57, 71, 74, 77, 98, 146, 148f., 153f., 170, 195–200, 213, 221f., 223f., 228f., 235f., 243–245, 247f., 250, 254, 261, 263, 267, 272–276, 278–280, 283
- Schmid, Heinrich 205–212  
 Schmid, Konrad Arnold 159–161  
 Schmidt, Erich 13f., 50, 151, 153, 162, 164f., 168, 243  
 Schmidt, Johann Lorenz 28, 197  
 Schmidt-Biggemann, Wilhelm 246f., 249f., 269f., 276  
 Schmitt, Axel 247  
 Schneider, Johannes 3, 34, 40f., 61, 65, 73, 77, 150, 164f., 168f., 182, 188f., 244, 270  
 Schneider, Ulrich Johannes 240  
 Schorch, Grit 271  
 Schultze, Harald 3, 4, 7, 222f., 241, 268f., 272  
 Schumann, Johann Daniel 6, 238  
 Schwarz, Friedrich Immanuel 55f.  
 Seidl, Horst 103  
 Semler, Johann Salomo 228f., 269  
 Sokrates 15f., 22f., 27, 33, 34, 37, 38, 43, 44f., 47–49, 86, 182, 285  
 Solon von Athen 22  
 Spalding, Johann Joachim 120, 129, 256, 269  
 Sparn, Walter 6, 225, 250, 255, 265, 268, 271, 273, 275, 277  
 Spiekermann, Björn 119, 135  
 Spinoza, Baruch de 3, 6f., 24, 98, 141, 265  
 Steigerwald, Jörn 136  
 Steinbrügge, Lieselotte 18, 21  
 Stenzel, Jürgen 11, 14, 16, 43, 96, 98, 109  
 Stiening, Gideon 2, 245, 278  
 Strohschneider-Kohrs, Ingrid 6, 170, 242, 245–247, 250, 254, 262, 264–266, 272f.
- Taumentzen, Friedrich Bogislaw von 119, 140  
 Teller, Wilhelm Abraham 80  
 Thaidigsmann, Edgar 246, 270, 275  
 Thales von Miletos 22  
 Thieliicke, Helmut 1, 4, 245, 263, 266, 268, 273, 275f., 280  
 Thomas von Aquin 30, 100–110, 111, 113

- Tilesius, Balthasar Heinrich 128  
Timm, Hermann 3, 6, 196, 199, 225, 240,  
242–244, 263, 278  
Tindal, Matthew 28–30, 31, 35f., 66, 76,  
147, 259  
Toland, John 263  
Töllner, Johann Gottlieb 180, 185f.  
Troeltsch, Ernst 28f., 231
- Vergil bzw. Virgil (Publius Vergilius  
Maro) 122  
Vogt, Johann 56, 58  
Vollhardt, Friedrich 2, 61, 63, 69f., 74f.,  
95f., 98, 120, 135, 139, 141f., 158, 179f.,  
199f., 225, 242, 265, 269  
Voltaire (eigtl. François-Marie Arouet)  
259
- Walch, Christian Wilhelm Franz 163  
Werle, Dirk 12  
Wessell, Leonard P. 6, 265, 273f.  
Wieckenberg, Ernst-Peter 202, 221, 241  
Wiedemann, Conrad 11f.  
Wieland, Christoph Martin 124  
Wilckens, Ulrich 202  
Wissowatius, Andreas 171f., 237  
Wolff, Christian 24, 99, 128–130, 270
- Young, Edward 137
- Zinzendorf, Nikolaus Ludwig Graf  
von 11–14, 49f.  
Zwingli, Huldrych 39, 40, 162, 169





# Sachregister

Hinweise an den Benutzer / die Benutzerin:

Zur besseren Orientierung finden sich zentrale Belegstellen fett gedruckt; Kurssivierungen weisen auf Fundstellen in den Anmerkungen hin.

- Abendmahl 40, 159–170, 176, 183, 185  
Anthropologie 19–21, 25f., 29f., **31f.**, 34, **41–43**, 47f., 51f., 143f., 146–148, 186, 203–210, 216f., **227f.**, 230, **234f.**, **242–244**, 256–262, 269, 280f., **284**, *siehe auch* Dogmenkritik; Erkenntnistheorie; Eschatologie; Geschichte; Hamartiologie; Religion; Soteriologie; Vernunft
- Apologetik, theologische **78–91**, 218–236, *siehe auch* Beweis; Bibel; Bibelkritik; Buchstabe; Christentum; Christentumskritik; Evidenz; Gefühl; Gefühlschristentum; Geist; Gewissheit; Notwendigkeit; Offenbarung; Religion; Religionskritik; Theodizee der Religionen; Übervernünftigkeit; Überzeugung; Vernunft; Vernunftkritik; Wahrheit; Wahrscheinlichkeit
- ästhetisch begründet 120–127, 136f.
  - erkenntnistheoretisch begründet 81f., **234–236**, 256–260
  - historisch begründet 62–64, 87, *186*
  - indirektes rationales Verfahren (Leibniz) 64–66, **173–178**, 237f., 242
  - moralisch begründet 64–66, *134f.*, 152
  - rational begründet 64–66, 76f., **92–116**, 151f., 267f.
  - rational gestützt 210f.
  - religions- / geschichtsphilosophisch begründet 234f., 268–272, 282
  - subjektivistisch begründet 83–86
  - vernunftkritisch begründet 234–236, **242–244**, 256–260, 282
- Apologetikkritik 68–77, 93f., 96–98, 141f., 151f., 218–220, **238–242**, *siehe auch* Apologetik; Geschichte; Gewissheit; Kontingenz; Kritik; Rationalismus; Überzeugung; Vernunft
- Athanasianum, *siehe* Glaubensbekenntnis; Trinitätslehre
- Aufklärung 39, 45f., **164–167**, *172*, 183–189, 193f., 219, **235**, **242–244**, 258–268, **269–271**, 274, 280f., 282–**284**, *siehe auch* Anthropologie; Erkenntnistheorie; Geschichte; Moral; Offenbarung; Religion; Religionskritik; Theodizee der Religionen; Übervernünftigkeit; Vernunft; Vernunftkritik; Vernunftreligion
- Bekenntnisschriften *185*, *siehe auch* Bibel; Glaubensbekenntnis; Regula fidei; Tradition
- Bestimmung, menschliche, *siehe* Anthropologie
- Beweis, *siehe auch* Apologetik; Apologetikkritik; Bibel; Evidenz; Geschichte; Gewissheit; Notwendigkeit; Übervernünftigkeit; Überzeugung; Vernunft; Wahrheit; Wahrscheinlichkeit; Wunder

- Erfahrungs~ 83–86
- Geschichts~ 63f., 70f., 75f., 87, 91, 141f., 186, 238–242, 253
- Schrift~ 87–91, 111f., 253f.
- Vernunft~ 64–66, 76f., 85, 93–97, 99–116, 176–178, 180, 267f.
- Wunder- und Weissagungs~ 63f., 75f., 87, 238–242
- Bibel 174, 178, 181, 183, 187f., 221, 223, 237, 240–242, 282, *siehe auch* Apologetik; Apologetikkritik; Beweis; Bibelkritik; Buchstabe; Christentum; Christentums-kritik; Erkenntnis; Erkenntnistheorie; Glaube; Neologie; Offenbarung; Offenbarungswahrheit; Orthodoxie; Religion; Testimonium spiritus sancti internum; Tradition; Wahrheit
- als „Elementarbuch“ 250–254, 268, 270f.
- als gewisser Erkenntnisgrund 81–88, 205–212, 268
- als göttlicher Unterricht für die Vernunft 83–88, 90, 260
- als „populärer“ Unterricht 186, 188, 225–230
- Inspirationslehre 83f., 221, 241, 268
- orthodoxes Schriftverständnis 205–212, 241, 252–254, 268
- Schriftprinzip 79–82, 84, 87–89, 91, 205–212, 252–254, 268
- Bibelkritik 195–197, 201f., 216–218, 221, 238, 252–254, 271, 277, 282, *siehe auch* Apologetik; Apologetikkritik; Beweis; Bibel; Christentumskritik; Deismus; Rationalismus; Vernunft
- Brief (als literarische Gattung / Publikationsform) 117–119
- Buchstabe 221, 223, 252–254, 282, *siehe auch* Apologetik; Bibel; Geist
- Christentum, *siehe auch* Apologetik; Aufklärung; Bibel; Dogmenkritik; Gefühl; Gefühlschristentum; Gewissheit; Glaube; Moral; Offenbarung; Reduktion; Religion; Religionsgeschichte; Religionsvergleich; Theodizee der Religionen; Toleranz; Tugend; Überzeugung; Zweifel
- als absolute Religion 1, 60–62, 79–91, 182–188, 205–212, 225, 227–230, 256–262, 268f., 272, 284
- als geschichtliche / positive Religion 38–41, 79–81, 87–91, 218–223, 225–232, 234, 247, 256–260, 269–271
- als natürliche Religion 28–30, 35–37, 52, 76f., 92–116, 179–181, 186–188, 225–232
- vernünftiges ~ 76f., 92–116, 198
- „wahres“ / „geläutertes“ ~ 35–37, 41, 52, 79–81, 179, 182–188, 225–232, 255–260, 267, 269
- Christentumskritik 28–30, 32–34, 38–41, 195–197, 201f., 212f., 269–271, 280–282, 284, *siehe auch* Apologetik; Bibelkritik; Christentum; Religionskritik; Theologiekritik
- christliche Religion, *siehe* Christentum
- Christologie 32–37, 42, 96, 185f., 240f., 249f., 256, 264, *siehe auch* Dogmenkritik; Hamartiologie; Soteriologie
- conditio humana, *siehe* Anthropologie
- Deismus 28–31, 35f., 64–66, 81f., 146f., 169–171, 188, 194–198, 220, 225, 229, 259, 268f., 272, 283, *siehe auch* Bibelkritik; Erkenntnistheorie; Moral; Offenbarung; Rationalismus; Religion; Religionskritik; Vernunft; Vernunftkritik
- Denken 125–138, 222, 262, *siehe auch* Diskursivität; Erkenntnis; Gefühl; Gefühlschristentum; Subjektivismus
- ~ „im Dialog“ 5f., 15f., 195
- ~ und Empfinden 125–138, 221f.
- Dichtungstheorie 120–123, 127, 136f.
- Diskursivität (vs. Subjektivismus) 120–123, 133–138, 222f., *siehe auch* Denken; Rationalismus; Vernunft
- dogmatikōs – gymnastikōs 3–5, 245, *siehe auch* esoterisch – exoterisch
- Dogmenkritik 25–38, 40, 42, 50, 71–77, 146–152, 168–171, 182–187, 204f., 212f., 231f., 256, *siehe auch* Anthropologie; Apologetik; Bibelkritik; Christentums-kritik; Christologie; Deismus; Erkenntnistheorie; Hamartiologie;

- Neologie; Reduktion; Religionskritik;  
Soteriologie; Theologiekritik;  
Trinitätslehre; Vernunftkritik  
Dreieinigkeitslehre, *siehe* Trinitätslehre
- Eklektizismus, philosophischer 5f., 98f.  
Empfinden, *siehe* Denken  
Ens perfectissimum, *siehe* Gott;  
*siehe auch* Gottesbeweis; Metaphysik  
Entsubstantialisierung, *siehe* Reduktion  
Epistemologie, *siehe* Erkenntnistheorie  
Erbsünde, *siehe* Hamartiologie  
Erkenntnis, *siehe auch* Bibel; Erkennt-  
nistheorie; Evidenz; Gefühl; Geheim-  
nis; Gewissheit; Offenbarung;  
Übervernünftigkeit; Überzeugung;  
Vernunft  
– deutliche ~ 125f., 128–138, 216, 229f.  
– empirische ~ 174  
– in der orthodoxen Dogmatik  
205–212  
– intuitive ~ 83–85, 126–138, 221–223,  
266f.  
– rationale ~ 29f., 81f., 92–116, 125f.,  
128–136, 173–175, 187f., 203–205, 212f.,  
254f., 262–268  
– religiöse ~ 29f., 81f., 87f., 90f., 93–116,  
124–138, 176–178, 187f., 203–213,  
221–223, 254–268  
– sinnliche ~ 174  
– undeutliche ~ 126–138  
– subjektivistisch gefasst 145f.  
Erkenntnistheorie 28–30, 81f., 87f., 90f.,  
93f., 99, 101, 125–137, 143–146, 170,  
173–178, 187–189, 202–213, 221–223,  
234–244, 246, 250–254, 254–268,  
268–276, *siehe auch* Apologetik;  
Apologetikkritik; Beweis; Denken;  
Erkenntnis; Evidenz; Gefühl; Geheim-  
nis; Gewissheit; Offenbarung;  
Offenbarungswahrheit; Übervernünf-  
tigkeit; Überzeugung; Vernunft;  
Vernunftwahrheit; Wahrheit  
Erschatologie (auch individuelle) 37, 72f.,  
186, 216f., 250f., 259, 269–276, 280f.,  
284, *siehe auch* Anthropologie;  
Aufklärung; Geschichte; Religion;  
Religionsgeschichte; Theodizee der  
Religionen; Vernunftoptimismus;  
Vorsehung; Vorsehungsglaube  
esoterisch – exoterisch 3–5, 179f.,  
*siehe auch* dogmatikōs – gymnastikōs  
Essay 12f., 16, 68, 97  
Ethik 97f., *siehe auch* Moral  
Evidenz 25f., 29–31, 59–66, 95, 101, 148,  
173–178, 182–188, 222f., 232, 238–243,  
266–271, 283f., *siehe auch* Apologetik;  
Apologetikkritik; Beweis; Erkenntnis;  
Erkenntnistheorie; Geschichte;  
Gewissheit; Notwendigkeit; Offen-  
barung; Religion; Überzeugung;  
Vernunft; Wahrheit; Wahrscheinlich-  
keit  
exoterisch, *siehe* esoterisch – exoterisch  
„Fingerzeig“ 2, 246f., 250f.  
Fragmentenstreit 194–205, 212–236  
Gefühl 83–85, 126–138, 221–223,  
*siehe auch* Christentum; Denken;  
Erkenntnis; Erkenntnistheorie;  
Gefühlschristentum; Gewissheit;  
Wahrheit  
Gefühlschristentum 120–127; *siehe auch*  
Apologetik; Christentum; Denken;  
Diskursivität; Gefühl; Subjektivismus  
Gefühlstheologie, *siehe* Gefühlschristen-  
tum  
Geheimnis 36, 64–66, 72, 87–91, 93f.,  
111f., 120–123, 175–179, 181, 182–189,  
205–212, 225f., 229f., 237–244, 248,  
262–268, 274, 282, *siehe auch* Apologe-  
tik; Apologetikkritik; Beweis;  
Christentum; Dogmenkritik; Erkennt-  
nis; Erkenntnistheorie; Evidenz;  
Gewissheit; Notwendigkeit; Offenba-  
rung; Offenbarungswahrheit; Religion;  
Religionskritik; Trinitätslehre;  
Übervernünftigkeit; Überzeugung;  
Vernunft; Vernunftkritik; Wahrheit;  
Wahrscheinlichkeit  
Gehorsam, *siehe* Glaubensgehorsam  
Geist 221–223, 252–254, 282, *siehe auch*  
Apologetik; Buchstabe; Religion  
Gelehrsamkeit 54–56, 141, 157–162, 171f.,  
230

- Gelehrtenkritik 14, 44–49, 56–59
- Kritik der Gelehrsamkeit 44–49, 183f.
- Kritik des gelehrten Diskurses 11–14, 56–59, 160–162
- Geschichte, *siehe auch* Anthropologie; Apologetik; Apologetikkritik; Aufklärung; Beweis; Evidenz; Gewissheit; Kirchengeschichte; Kontingenzt; Offenbarung; Philo- sophiegeschichte; Religion; Religions- geschichte; Religionskritik; Vernunft; Vorsehung; Vorsehungsglaube; Wahrheit; Wahrscheinlichkeit
- als defizitäres Phänomen 154
- als degenerativer Prozess 21–28, 37–44, 257f., 261
- mangelnde Evidenz / Unbeweisbarkeit von historischen Ereignissen 63f., 70f., 75f., 238–242
- vernünftige, vorsehungsgeleitete ~ 247–251, 254–266, 269–276, 280f., 283f.
- vs. Vernunft 21–44, 52
- Geschichtswahrheit 62–64, 75f., 91, 148, 174f., 238–242, 267f., 269, *siehe auch* Apologetik; Apologetikkritik; Evidenz; Geschichte; Gewissheit; Kontingenzt; Wahrheit; Wahrscheinlichkeit
- Gewissheit 75–77, 95, 186, 206, 274–276, 280f., 284, *siehe auch* Apologetik; Beweis; Evidenz; Gefühl; Kontingenzt; Notwendigkeit; Überzeugung; Wahrheit; Wahrscheinlichkeit
- absolute ~ 177f., 233, 238, 242f., 266–268, 274
- historische ~ 174, 178, 181, 240
- moralische ~ 177f., 181, 233, 238, 242f., 274
- religiöse Erfahrungs~ 83–86, 174, 178, 181, 221–223, 266f.
- Glaube, christlicher 1, 59–62, 79–81, 201, 221–223, 238–242, 253f., 262, *siehe auch* Apologetik; Bibel; Evidenz; Gefühl; Geheimnis; Gewissheit; Gnade; Heiliger Geist; Offenbarung; Testimonium spiritus sancti internum; Überzeugung; Vernunft; Vorsehungsglaube; Wahrheit; Zweifel
- Glaubensgehorsam 64, 88, 90f., 178, 180f., 202–213, 226, 230f., 233, 239
- mit der Vernunft in unklarer Liaison („neologischer“ Glaubensbegriff) 40f., 179–181, 186–188, 226–230, 267, 284
- Offenbarungs~ 72, 85, 87–91, 173–178, 180f., 202–213, 221–223, 230–232
- sola fide 40, 204
- Glaubensbekenntnis 88f., 112f., 185f., 253, *siehe auch* Bekenntnisschriften; Regula fidei; Tradition
- Athanasianum 89, 113, 185f.
- Nicaeno-Constantinopolitanum 89, 112
- Glaubensgehorsam, *siehe* Glaube
- Glaubensmysterium, *siehe* Geheimnis
- Glaubenswahrheit, *siehe* Offenbarungswahrheit
- Gnade 34, 51f., 80, 96, 180f., 275, 277
- Gott
  - Allgegenwart Gottes 137, 186
  - allmächtig, allweise, allgütig 99–110, 213–216, 233f., 255, 257–260, 280
  - Dreieinigkeit 87–91, 110–115
  - Ens perfectissimum 95f., 99–110, 132–134
  - als Erzieher / Lehrmeister der Vernunft 81f., 234f., 249–251, 254f., 257–260, 262f., 284
  - als Geist (Stichwort „Selbstreflexivität“ und „Selbsterkenntnis“) 36, 102–105
  - als Gesetzgeber 20, 29f., 174f.
  - als ~ Israels 26, 70f., 250, 255
  - als Grund und Garant rationaler Erkenntnis 27–30, 178, 207
  - als Offenbarer 51f., 173f., 205–212, 249f., 254–266
  - als Schöpfer / Grund der Welt 20, 23, 28–30, 48, 51, 84, 95, 101, 105–109, 121, 174f., 257, 259
  - als Souverän (Stichwort „Wunder“) 174f.
  - als Stimme der Vernunft 23, 27, 29f., 32–35, 48
  - als Tröster 84

- als Vorsehung / Lenker der Geschichte 48, 70f., 86, 247, 255, 258–260, 275f., 280, 284
- Summum bonum 103, 106f., 111
- Unermesslichkeit / Unbegreifbarkeit Gottes 23, 51, 90f., 93f., 101, 126, 132f., 175–177
- Gottesbeweis 95, 99, 101f.,  
*siehe auch* Metaphysik
- Gotteslehre 92–116
- Großer Dichterkrieg, *siehe* Literaturstreit
- Grund, zureichender 270
- gymnastikôs, *siehe* dogmatikôs – gymnastikôs
  
- Hamartiologie 19–21, 31f., 34, 35, 42f., 80, 185f., 202–213, 218, 225, 230, 244, 256–258, 264, *siehe auch* Anthropologie; Christologie; Dogmenkritik; Soteriologie
- Heilige Schrift, *siehe* Bibel
- Heiliger Geist 31, 83–85, 90, 174, 178, 180f., 237, 256, *siehe auch* Bibel; Gewissheit; Glaube; Gnade; Inspirationslehre; Testimonium spiritus sancti internum; Überzeugung
- Herrnhuter Pietisten, *siehe* Pietismus
- Homousie, *siehe* Konsubstantialität
  
- Identitätsprinzip, *siehe* Principium identitatis indiscernibilium
- Inspiration, *siehe* Inspirationslehre
- Inspirationslehre 83f., 221, 241, 268,  
*siehe auch* Bibel; Heiliger Geist
- Islam 60–62, 71–77, 271,  
*siehe auch* Religion
  
- Judentum 30f., 60–62, 70f., 179, 216f., 234, 247, 254–256, 260, 266, 269–271,  
*siehe auch* Religion
  
- Ketzer / Ketzerei / Ketzermacherei 11–14, 39, 43f., 56, 79f., 160–162, 164–167, 182f., 195, 200–202, 218f.
- Kirchengeschichte 38–41, 56–58, 159–170, *siehe auch* Geschichte
- Kirchenväter, *siehe* Patristik
- Kleiner Dichterkrieg, *siehe* Literaturstreit
- Konsubstantialität 112, 114, 240,  
*siehe auch* Trinitätslehre
- Kontingenz 62–64, 238–242, 252–254, 259f., 266–268, 282f.
- Kosmogonie 106–110
- Kritik, *siehe* Apologetikkritik; Bibelkritik; Christentumskritik; Dogmenkritik; Gelehrsamkeit; Literaturkritik; Religionskritik; Theologiekritik; Vernunftkritik
  
- lex naturae, *siehe* Naturrecht
- Lichterlehre 88, 173f., 176–178, 207f., 260, 270, *siehe auch* Anthropologie; Erkenntnis; Erkenntnistheorie; Geheimnis; Hamartiologie; Offenbarung; Übervernünftigkeit; Vernunft
- Literaturkritik 117–119
- Literaturstreit 120–123
  
- Menschenbild, *siehe* Anthropologie
- Menschennatur, *siehe* Anthropologie
- Metaphysik, klassische 98–115,  
*siehe auch* Gott; Gottesbeweis
- Mimesis, *siehe* Nachahmung
- Moral 21–24, 24–26, 28–30, 41f., 45–50, 64–66, 85, 95, 143f., 152, 174, 182–188, 203f., 227–229, 229–232, 257–260, 269–271, 284, *siehe auch* Aufklärung; Deismus; Rationalismus; Reduktion; Religion; Religionskritik; Toleranz; Tugend; Vernunft
- moralische Wochenschrift 117, 124f.
- Mysterium, *siehe* Geheimnis
- Mystik 126f., 134–137, *siehe auch* Gefühlschristentum
  
- Nachahmung (Mimesis) 121f., *siehe auch* Dichtungstheorie
- Natur, menschliche, *siehe* Anthropologie
- Naturrecht 29f., 64–66, 146f.
- natürliche Religion, *siehe* Religion;  
*siehe auch* Anthropologie; Deismus; Dogmenkritik; Erkenntnistheorie; Evidenz; Geschichte; Moral; Offenbarung; Reduktion; Religionskritik; Tugend; Vernunft

- Neologie 78–91, 162–164, **182–188**, 202, 220, **255–262**, 269, 272, *siehe auch* Bibel; Christologie; Dogmenkritik; Erkenntnistheorie; Geschichte; Glaube; Hamartiologie; Offenbarung; Reduktion; Soteriologie; Theologiekritik; Toleranz; Vernunft
- Nicaeno-Constantinopolitanum, *siehe* Glaubensbekenntnis; Trinitätslehre
- Notwendigkeit 270, 272, 280, *siehe auch* Apologetik; Beweis; Evidenz; Gewissheit; Überzeugung; Vernunft; Wahrheit; Wahrscheinlichkeit
- absolute / logische / metaphysische / geometrische ~ 174–176, 239f.
  - moralische ~ 174–176
  - physische ~ 174–176
  - soziologische ~ 146–150, 271
- Offenbarung, *siehe auch* Apologetik; Aufklärung; Christentum; Erkenntnistheorie; Evidenz; Geheimnis; Geschichte; Gewissheit; Glaube; Kontingenz; Lichtenlehre; Offenbarungswahrheit; Religion; Religionsgeschichte; Theodizee der Religionen; Überzeugung; Übervernünftigkeit; Vernunft; Vernunftkritik; Wahrheit
- als Erziehung des Menschenschlechts **235**, 242, 244, 247, 256–262, **262–268**
  - als Illumination 27–30, 41, 81f., 134, 188, 256–260, **262–268**, 277–283
  - als immanentes Geschehen 27–30, 48, 52, 134, 148f., 188, 265, 272f.
  - als Manifestation (*revelatio specialis sive supernaturalis*) 26–30, 41f., 72, 90f., 173–178, **205–212**, 212–216, 218, 225, 268, 278
  - als „populärer“ Unterricht 187f., 229f.
  - als transzendenter Akt 81–87, 173–178, 205–212, 226f., 230–244, 247–262, **262–268**, 272–281 (272f.)
  - als Unterricht für die Vernunft 81–87, 256–260
  - contra rationem 72, 75
  - durch Dichtung / Poesie 120–123, 126f., 134, 136f.
  - durch Vernunft 27–30, 48, 52, 134, 148f., 188
  - in der Geschichte 224–236, 249f., **256–268**
  - supra rationem 64–66, 87–91, 93f., 169–171, **173–178**, 179–181, 188f.
  - Uroffenbarung 257, 261, 277
  - „wechselseitiger Dienst“ von Vernunft und Offenbarung 254f., **261–268**, 283
- Offenbarungsreligion, *siehe* Religion; *siehe auch* Apologetik; Aufklärung; Christentum; Geheimnis; Geschichte; Glaube; Offenbarung; Offenbarungswahrheit; Religionsgeschichte; Religionskritik; Theodizee der Religionen; Vernunft; Vernunftkritik; Vernunftoptimismus; Vorsehung; Vorsehungsglaube
- Offenbarungswahrheit 64–66, 72, 75f., 87–91, 93f., 120–123, 126f., **169–171**, **173–178**, 179–189, 194, 205–212, 221–223, 225–227, **229–233**, **237–243**, 250, 257–260, **262–268**, 271, 277–281, 283f., *siehe auch* Apologetik; Aufklärung; Dogmenkritik; Geheimnis; Gefühl; Geschichte; Gewissheit; Glaube; Kontingenz; Offenbarung; Reduktion; Übervernünftigkeit; Überzeugung; Vernunft; Vernunftkritik; Wahrheit
- Optimismus, *siehe* Vernunftoptimismus
- Ordnung, göttliche 47f., 108f., 131f., 174f., 214, 218, 239, 247–251, 258–261, *siehe auch* Gott; Kosmogonie; Religionsgeschichte; Vorsehung
- Orthodoxie, lutherische / altprotestantische 13f., 162–164, 168–171, 174, 179–182, 197f., 202, **205–212**, 220, 224–226, 237f., 241f., 252–254, 265, 268, 272, *siehe auch* Bibel; Christologie; Dogmenkritik; Erkenntnistheorie; Erkenntnistheorie; Geschichte; Glaube; Hamartiologie; Offenbarung; Soteriologie; Theologiekritik; Übervernünftigkeit; Vernunft

- Patristik 253  
 Petitio Principii 75f.  
 Philosophische Abhandlung / Philosophischer Traktat 97, 141f., 247  
 Philosophiegeschichte 21–24, 82, 86, *siehe auch* Geschichte  
 Physikotheologie 23, 47f.  
 Pietismus 13f., 43, 49f.  
 Pneumatologie, *siehe* Heiliger Geist  
 Polytheismus 256–259, 261, 266, 278  
 positive Religion, *siehe* Religion; *siehe auch* Apologetik; Christentum; Evidenz; Geheimnis; Geschichte; Islam; Judentum; Kontingenz; Offenbarung; Religionsvergleich; Theodizee der Religionen; Übervernünftigkeit; Vernunft; Wahrheit  
 Principium contradictionis 87–89, 107f., 173–175, 178, 206–208  
 Principium identitatis indiscernibilium 113f.  
 produktive Rezeption 5f., 15f.  
 Protestantismus, *siehe* Neologie; Orthodoxie; Reformation  
  
 Rationalismus 24–31, 41–43, 71–77, 92–116, 120–123, 125f., 128–138, 186–188, 194–205, 212–236, 281–283, *siehe auch* Apologetik; Bibelkritik; Deismus; Religionskritik; Vernunft  
 Reduktion, inhaltlich-dogmatische 24–37, 41–43, 71–77, 146–152, 169–171, 179–189, 231f., 256, *siehe auch* Christentum; Christentumskritik; Christologie; Deismus; Dogmenkritik; Geheimnis; Hamartiologie; Neologie; Offenbarungswahrheit; Religion; Soteriologie; Theologiekritik; Trinitätslehre; Übervernünftigkeit  
 Reformation / reformatorische Theologie 39f., 162, 163f., 167–169, 173f., 179–181, *siehe auch* Abendmahl; Bibel; Erkenntnistheorie; Glaube; Ketzer; Kirchengeschichte; Orthodoxie; Theologiekritik  
  
 Regula fidei 253, *siehe auch* Bibel; Christentum; Glaubensbekenntnis; Testimonium spiritus sancti internum; Tradition  
 Religion, *siehe auch* Apologetik; Christentum; Geist; Islam; Judentum; Moral; Offenbarung; Polytheismus; Religionsgeschichte; Religionskritik; Vernunft  
 – natürliche ~ 25–31, 35–37, 41f., 51–53, 71–77, 81f., 86f., 143f., 146–148, 188f., 194, 196, 198, 212f., 217, 225–232, 235, 256, 270f., 282f.  
 – natürliche ~ in kritischer Funktion 30f., 41f., 151f.  
 – natürliche ~ als christliche Offenbarungs~ 81f., 86f.  
 – Offenbarungs~ 26–31, 71–77, 81–87, 197f., 213–216, 218–220, 225–235, 256–260, 268–272, 281–284  
 – positive ~ 26f., 38–41, 59–66, 146–152, 188, 197f., 213–216, 218–223, 225–232, 247, 256–259, 268–273, 281–283  
 – vollendete (ewige, universale, absolute) Vernunft~ 269–272, 282–284  
 Religionsgeschichte 24–28, 30–43, 141f., 146–154, 215f., 234f., 246f., 249f., 256–261, 269–272, 282–284, *siehe auch* Aufklärung; Geschichte; Religion; Theodizee der Religionen; Vorsehung  
 Religionskritik 1, 26–31, 143–154, 195–197, 201f., 212–216, 218–223, 268–272, *siehe auch* Apologetik; Deismus; Kritik; Rationalismus; Religion; Theodizee der Religionen; Vernunft  
 Religionsvergleich 59–62, 66–69, *siehe auch* Apologetik; Religion; Überzeugung; Wahrheit  
 Rettung 11–13, 54–59, 160–162, 179f., 270, 282  
 Rezeption, *siehe* produktive Rezeption  
  
 Schöpfung, *siehe* Kosmogonie  
 Schöpfungsmäßige Bestimmung, *siehe* Anthropologie



- Scholastik, *siehe* Metaphysik  
 Schönheit 130–133  
 Schriftprinzip, *siehe* Bibel  
 Sittlichkeit, *siehe* Moral  
 Skeptizismus 145  
 Soteriologie 34, 42f., 96, 256, 264,  
*siehe auch* Anthropologie; Christo-  
 logie; Dogmenkritik; Hamartiologie;  
 Orthodoxie  
 Sozinianismus 180f., *siehe auch* Trinitäts-  
 lehre; Unitarismus  
 Subjektivismus (vs. Diskursivität) 120–  
 123, 126f., 133–138, 145, 147, *siehe auch*  
 Denken; Erkenntnistheorie; Gefühl;  
 Gefühlchristentum  
 Suffizienz der natürlichen Religion 24–  
 31, 35–37, 41f., 51f., 151f., 169–171,  
 188f., 194, 196, 202–205, 212f., 216,  
*siehe auch* Anthropologie; Deismus;  
 Dogmenkritik; Erkenntnistheorie;  
 Geheimnis; Moral; Offenbarung;  
 Offenbarungswahrheit; Rationalismus;  
 Reduktion; Religion; Religionsge-  
 schichte; Religionskritik; Theoziee  
 der Religionen; Übervernünftigkeit;  
 Vernunft; Vernunftkritik; Vernunft-  
 wahrheit; Wahrheit  
 Summum bonum, *siehe* Gott;  
*siehe auch* Metaphysik  
 Sünde, *siehe* Hamartiologie  
 Sündenfall, *siehe* Hamartiologie  
 Suprarationalität,  
*siehe* Übervernünftigkeit  
 Symbola, *siehe* Bekenntnisschriften  
 Symbolische Bücher,  
*siehe* Bekenntnisschriften  
 System 2, 4, 29f., 67, 72, 99f., 163, 169,  
 178, 185, 194, 218, 220f., 230–232, 233,  
 235, 246, 253f., 258f., 266  
 Systemkritik 12f., 25f., 38, 40, 50, 124,  
 220, 235  
 Tatsachenwahrheit,  
*siehe* Geschichtswahrheit  
 Testimonium spiritus sancti inter-  
 num 83–85, 174, 178, 181, 237, 266,  
*siehe auch* Beweis; Evidenz; Geheim-  
 nis; Gewissheit; Glaube; Heiliger  
 Geist; Orthodoxie; Übervernünftig-  
 keit; Überzeugung; Vernunft; Wahrheit  
 Theoziee der Religionen 220f., 234–236,  
 246f., 269–273, 282f., *siehe auch*  
 Apologetik; Aufklärung; Offenbarung;  
 Religion; Religionsgeschichte;  
 Religionskritik; Vernunft; Vernunft-  
 kritik; Vernunftoptimismus; Vor-  
 sehung; Vorsehungsglaube  
 Theologiekritik, *siehe auch* Bibelkritik;  
 Dogmenkritik; Erkenntnistheorie;  
 Geheimnis; Moral; Neologie; Offen-  
 barung; Offenbarungswahrheit;  
 Orthodoxie; Reduktion; Religion;  
 Toleranz; Trinitätslehre; Tugend;  
 Übervernünftigkeit; Vernunft;  
 Vernunftkritik  
 – Kritik der inhaltlich-dogmatischen  
 Reduktion 168–171, 179–181, 188f.,  
 198, 225–232, 237  
 – Kritik der lutherischen / altprotestan-  
 tischen Orthodoxie 13f., 16f., 40,  
 182–188, 193f., 202–205, 212f., 252–254,  
 263, 268, 272, 282  
 – Kritik der Neologie 40f., 168–171, 172,  
 179–182, 188f., 193f., 197f., 224,  
 225–230, 232, 237, 243f., 248, 261–272,  
 280–284  
 Theopneustie, *siehe* Inspirationslehre  
 Toleranz 13f., 43f., 68f., 79f., 195, 197f.,  
 227–229, 268f., 271f., 284,  
*siehe auch* Theologiekritik  
 Tradition 174, 178, 181, 185f., 215,  
 237–243, 252–254, 266, *siehe auch*  
 Anthropologie; Apologetik; Bekennt-  
 nisschriften; Bibel; Christologie;  
 Dogmenkritik; Glaube; Glaubens-  
 bekenntnis; Hamartiologie; Regula  
 fidei; Soteriologie; Trinitätslehre  
 Traktat, *siehe* Philosophische Abhandlung  
 Trinitätslehre 87–116, 172f., 176, 179,  
 185f., 256, 264f., *siehe auch* Apologetik;  
 Christologie; Dogmenkritik; Geheim-  
 nis; Gott; Offenbarung; Offenbarungs-  
 wahrheit; Reduktion; Sozinianismus;  
 Theologiekritik; Tradition; Überver-  
 nünftigkeit; Unitarismus; Vernunft  
 – Athanasianum 89, 113

- Filioque 114
- Homousie / Konsubstantialität / Wesensgleichheit 112, 114, 240
- Nicaeno-Constantinopolitanum 89, 112
- Relationalität 112–114
- Tugend / Tugendhaftigkeit 18f., 22f., 25, 32f., 38, 44–48, 52, 66, 72, 79, 152, 182–188, 227–229, 259, 270f., 284, *siehe auch* Moral; Religion; Vernunft
- Überlieferung, *siehe* Tradition
- Übervernünftigkeit 64–66, 87–91, 93f., 168–182, 188f., 207f., 215, 225–244, 248, 263f., 268, 274, 282, *siehe auch* Apologetik; Beweis; Erkenntnistheorie; Evidenz; Gefühl; Geheimnis; Gewissheit; Glaube; Heiliger Geist; Kontingenz; Notwendigkeit; Offenbarung; Offenbarungswahrheit; Trinitätslehre; Überzeugung; Vernunft; Vernunftkritik; Wahrheit; Wahrscheinlichkeit
- Überzeugung 1, 33, 59–62, 72, 76f., 85–87, 96f., 174, 176–178, 180, 219, 229f., 238–244, 266–268, *siehe auch* Apologetik; Beweis; Evidenz; Gewissheit; Glaube; Notwendigkeit; Wahrheit; Wahrscheinlichkeit
- Unitarismus 33, 237, *siehe auch* Sozinianismus; Trinitätslehre
- Vernunft, *siehe auch* Apologetik; Apologetikkritik; Aufklärung; Beweis; Bibelkritik; Christentum; Deismus; Diskursivität; Erkenntnis; Erkenntnistheorie; Eschatologie; Evidenz; Geheimnis; Geschichte; Gewissheit; Glaube; Hamartiologie; Lichtenlehre; Moral; Notwendigkeit; Offenbarung; Offenbarungswahrheit; Rationalismus; Religion; Religionsgeschichte; Religionskritik; Theodizee der Religionen; Tugend; Übervernünftigkeit; Überzeugung; Vernunftkritik; Vernunftwahrheit; Wahrheit
  - als Einheit von Denken und Handeln 21–26, 28–30, 38–42, 45–50, 97f., 143, 152, 183–185, 268, 270, 284
  - als individuell-subjektives Vermögen 145
  - als Medium der Offenbarung (= erleuchtete Vernunft) 23, 27–30, 34–37, 48, 52, 134, 148f., 187f.
  - als Wahrheitskriterium 24–31, 41f., 75–77, 88, 92–116, 133–138, 173–178, 212f., 226, 231–233, 238–244
  - autonome ~ 25–30, 41–43, 48, 72, 76f., 92–116, 187f., 202–205, 212f., 218, 225, 231f., 234f., 249
  - captivatio rationis (= ‚Gefangennahme‘ der Vernunft unter den Glauben) 178, 180f., 202–213, 226, 230f., 233, 239
  - Definitionen 28, 81f., 173f.
  - durch Offenbarung unterrichtete / erzogene ~ 81f., 187f., 254–268, 272–281
  - geschichtlich relativierte ~ 143–148, 152f., 236
  - geschichtliche ~ 234–236, 242–244, 247–251, 254–268, 274–280, 282f.
  - Grenzen der ~ 19–24, 35f., 40f., 47–49, 81f., 87–91, 93f., 132f., 176–178, 205–212, 226, 230–233, 237f., 242–244, 256–260, 262–266
  - in der orthodoxen Dogmatik 205–212, 255
  - mit dem Glauben in unklarer Liaison („neologischer“ Vernunftbegriff) 40f., 179–181, 186–188, 226–230, 267, 284
  - nach-denkende ~ 90, 210–212, 226, 230–232, 237f., 242–281
  - natürliche (= geschichtslose, universale und absolute) ~ 21–31, 34–37, 41–43, 48, 52, 72, 76f., 92–116, 168–171, 173–178, 186–188, 202–205, 212f., 218, 225–230, 230–232, 234f.
  - vollendete, (und als vollendete) autonome ~ 269–281, 284
  - „wechselseitiger Dienst“ von ~ und Offenbarung 254f., 261–268, 283
- Vernunftkritik, *siehe auch* Apologetik; Geheimnis; Geschichte; Offenbarung; Offenbarungswahrheit; Religionsgeschichte; Theodizee der Religionen; Theologiekritik; Übervernünftigkeit; Vernunft

- Kritik der Verabsolutierung der theoretischen Vernunft 20–26, 35–41, 44–49
- Kritik der (wesentlich) autonomen, geschichtslosen, absoluten Vernunft 81f., 168–171, 188f., 194, 224, 234–244, 247, 254–272
- Vernunftoptimismus (geschichtlich pointiert) 242–244, 254–281, *siehe auch* Aufklärung; Eschatologie; Moral; Tugend; Vorsehung; Vorsehungsglaube; Wahrheit
- Vernunftreligion, *siehe* Religion; *siehe auch* Aufklärung; Eschatologie; Moral; Religionsgeschichte; Theodizee der Religionen; Tugend; Vernunftoptimismus; Vernunftwahrheit
- Vernunftwahrheit 25f., 28–30, 48, 76f., 81f., 92–116, 128–138, 148, 169–171, 173–178, 182–189, 202–205, 212f., 221–223, 225–233, 238–242, 257–260, 262–271, 277–281, *siehe auch* Evidenz; Gewissheit; Moral; Notwendigkeit; Offenbarung; Offenbarungswahrheit; Überzeugung; Vernunft; Wahrheit
- Unterscheidung von „bloßer“ ~ und „notwendig geoffenbarter“ ~ 264–266, 271, 283
- Vorsehung, göttliche (als Lenkerin der Religionsgeschichte) 154, 239, 247, 255, 258–260, 271, 274–276, 280, 282f., *siehe auch* Geschichte; Gott; Religionsgeschichte; Theodizee der Religionen; Vernunftoptimismus; Vorsehungsglaube
- Vorsehungsglaube 239, 274–276, 280–284, *siehe auch* Glaube; Theodizee der Religionen; Vernunftoptimismus; Vorsehung
- Vorurteil(e) 11–13, 56, 58f., 164–167, 168–171, 181, 194, 196, 202–204, 212f., 241, 259, *siehe auch* Aufklärung; Kritik; Überzeugung; Vernunft; Wahrheit
- Wahrheit 2, 26–28, 37, 42, 48, 59–69, 75–77, 79–81, 97, 133–138, 149–152, 164–167, 169f., 173–178, 182–189, 200f., 203f., 212f., 242, 273, *siehe auch* Apologetik; Beweis; Evidenz; Gefühl; Geschichtswahrheit; Gewissheit; Glaube; Notwendigkeit; Offenbarung; Offenbarungswahrheit; Übervernünftigkeit; Überzeugung; Vernunft; Vernunftkritik; Vernunftwahrheit; Wahrscheinlichkeit
- „innere“ Wahrheit 149f., 221–223, 241, 248, 253f., 267, 268, 282
- Wahrscheinlichkeit 75, 111f., 174f., 178, 180, 215, 240, *siehe auch* Apologetik; Beweis; Evidenz; Geschichte; Gewissheit; Kontingenz; Notwendigkeit; Überzeugung; Wahrheit
- Weissagung, *siehe* Beweis
- Wesensgleichheit, *siehe* Konsubstantialität
- Widerspruchsprinzip, *siehe* Principium contradictionis
- Widernünftigkeit 72, 75, 87f., 175–178, 188f., 206–209, 243, 274, *siehe auch* Christentumskritik; Deismus; Dogmenkritik; Geheimnis; Rationalismus; Reduktion; Religionskritik; Übervernünftigkeit
- Wunder 63f., 75–77, 83, 87, 91, 120–123, 142, 174f., 186, 202, 214f., 223f., 226, 238–242, *siehe auch* Apologetik; Apologetikkritik; Beweis; Bibel; Bibelkritik; Geheimnis; Geschichte; Gott; Kontingenz; Religionskritik; Übervernünftigkeit; Wahrscheinlichkeit; Widernünftigkeit
- Zirkelschluss 282
- zufällig/Zufall, *siehe* Kontingenz
- Zweifel 1, 33, 80f., 126, 188f., 204f., 218f., 243, 275, 284, *siehe auch* Gefühl; Gewissheit; Glaube; Überzeugung; Wahrheit